

Jahresbericht 2014/15 des Präsidenten des Vorstandes

Durch die an der letzten Plenarversammlung beschlossene Namensänderung KOKES (ohne „der Kantone“), die Bestätigung als Mischform zwischen einer Direktoren- und Fachkonferenz sowie die Verlängerung des Mandats an die Hochschule Luzern zur Führung des Generalsekretariats ist in die Organisation selber Ruhe eingekehrt. Umso heftiger war aber der Druck von aussen.

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen getroffen. Hauptthema in allen Sitzungen war die Belastung der KESB und die politische und gesellschaftliche Debatte rund um die KESB resp. die Handlungsmöglichkeiten der KOKES. Als Reaktion auf verschiedene Zeitungsberichte hat die KOKES am 24. September 2014 im Rahmen einer Medienmitteilung Stellung zur Kritik an den KESB genommen und die teilweise harsche Kritik als für ungerechtfertigt zurückgewiesen. Die Medien haben die Medienmitteilung nur punktuell aufgenommen, es gab aber einzelne Folgeinterviews und auch die Sendung Arena vom 18. Oktober 2014 konnte in diesem Zusammenhang initiiert und mitgestaltet werden. Nachdem der politische Druck später erneut zugenommen hatte, beschloss der Vorstand, eine aktivere Rolle einzunehmen und eine Art Aufklärungsarbeit zu machen (auch ohne expliziten Auftrag aus den Statuten, aber auf expliziten Wunsch einzelnen Kantone, KESB und anderen Organisationen). Unter Aufklärungsarbeit werden sachliche Hintergrundinformationen verstanden, Einzelfälle werden nicht kommentiert). Das war denn auch die Grundlage für die Medienarbeit im Januar 2015 im Fall Flaach. Für die KOKES stellt sich aber ganz grundsätzlich die Frage, ob und welche Rolle sie in solchen Fragen einnehmen soll. Diese Frage muss mit den Kantonen diskutiert werden

Die KOKES hat sich im Rahmen des Länderberichts der Schweiz zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention geäußert und – zusammen mit der Sozialdirektorenkonferenz und anderen involvierten Organisationen – eine Stellungnahme abgegeben. In der Folge hat der UN-Kinderrechtsausschuss 108 Empfehlungen an die Schweiz formuliert. Kritisiert wird nach wie vor die vergleichsweise schlechte Datenbasis. Auch zur Umsetzung der Leitlinien des Ministerkomitees des Europarats für eine kindgerechte Justiz wurden Empfehlungen ausgearbeitet.

Die KOKES war überdies am Runden Tisch für Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen beteiligt und bei der Ausarbeitung der Massnahmenvorschläge involviert. Am 1. Juli 2014 wurden verschiedene Massnahmenvorschläge präsentiert. So wurden u.a. ein Soforthilfe-Fonds eingerichtet (einmalige Beiträge in der Höhe von 4'000-12'000.- pro Gesuchsteller) und Empfehlungen zur Aktensicherung und Akteneinsicht formuliert. Weitere Forderungen (u.a. finanzielle Leistungen aus einem Solidaritätsfonds sowie eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung) richten sich an die politischen Behörden.

Der Vorstand hat sich auch mit der Frage des stärkeren Einbezugs der KESB in die KOKES beschäftigt. Dieses Thema wird unter Traktandum 4 der Plenarversammlung diskutiert werden.

Im April 2014 hat sich eine Delegation der KOKES mit dem Schweizerischen Gemeindeverband getroffen. Themen waren u.a. die Finanzierung der Massnahme, die Mitsprache/Einbezug/Akteneinsicht und Beschwerderecht der Gemeinden. Es wurde beschlossen, dass eine gemeinsame Arbeitsgruppe einberufen wird, die die Fragen aufnimmt und nach Lösungen sucht.

Personell wurden im Berichtsjahr folgende Personen in die KOKES-Gremien gewählt:

- *Beat Reichlin* als stellvertretender Generalsekretär (seine Wahl soll die Entlastung der Generalsekretärin sicherstellen und eine lückenlose Präsenz des Generalsekretariats gewährleisten),
- *Frau Estelle de Luze, Assistenzprofessorin an der Universität Lausanne, als französischsprachige Redaktorin,*
- *David Rüetschi, Bundesamt für Justiz, als Mitglied des Arbeitsausschuss*
- Die Wahl von *Caroline Kühnlein (VD)* als Mitglied im Vorstand bildet Gegenstand vom Traktandum 6 (Nachfolge Henri Angéloz FR).

Zum Schluss ein grosser Dank an die Mitglieder im Vorstand für die jederzeit sehr konstruktive und effiziente Zusammenarbeit, dem Generalsekretariat für die reibungslose Tätigkeit, und dem Arbeitsausschuss für seine Unterstützung. Und natürlich insbesondere auch Ihnen als Kantonsvertreter/innen, deren Handeln unser Ziel- und Ausgangspunkt all' unserer Handlungen bildet. Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön!

Thun, 3. September 2015
Guido Marbet, Präsident Vorstand KOKES

[Kontakt: guido.marbet@ag.ch]